

Little Brothers

Eine Geburtstagsparty mit Folgen

Von abgemeldet

Kapitel 2: Teil 2

Joa, eigentlich wollte ich mir ja noch ein wenig Zeit lassen, mit dem 2ten Teil. Aber das Drängen war eindeutig mehr, als ich als Schreiberin ertragen konnte. Nun, ihr habt es geschafft... erfreut euch an Teil 2.

Noch ein paar wichtige Erklärungen zum Inhalt und zum besseren Verständnis:

-- Wadi el-Moluk = das Tal der Könige. Ich fand es besser Atemu die Begräbnisstätte so nennen zu lassen, da diese Bezeichnung besser passte.

-- das Feld der Gaben = die alten Ägypter glaubten, dass sie nach dem Tod ein zweites Leben im Paradies beginnen konnten. Dieses Paradies wurde Feld der Gaben genannt. Doch auch dort war es nicht ungefährlich, man konnte auch dort den so genannten Zweiten Tod sterben. Wenn man den Zweiten Tod starb, war die Seele für alle Zeiten verloren. Verschwunden für immer und der Mensch selbst auf Erden vergessen. Der Zweite Tod war also so das Schrecklichste, was einem alten Ägypter passieren konnte.

-- Vergangenheitssequenzen = Ja, ich gebe zu, ich mag den Gedanken, dass Atemu und Seth schon zur Pharaonenzeit ein Liebespaar waren. Deshalb hab ich hier auch einige Szenen aus der Vergangenheit eingefügt. Wundert euch bitte nicht über das geschwollene Gerede!! Danke.

Ich danke meinen Reviewern!! Thanx XD

@tigrelilie: Danke für deine Kommentar! Ich mach nun mal gern kleine Cliffhanger *lach* und außerdem wäre die Geschichte echt zu lang gewesen, wenn ich sie in einem Stück hochgeladen hätte.

@kuestenfee1: Nein, ich lass euch nicht warten... jedenfalls bei dieser Geschichte nicht *seufz* bei Desperation geht es demnächst eh wieder weiter. Will nur noch die Prüfungen rum kriegen. Ich hoffe, dass dir der zweite Teil auch gefällt *lach*

@Selena12: Wow!! Vielen Dank für dein langes Kommentar! Klar hat Atemu ein gesundes Selbstvertrauen. Ich mein, er war Pharao. Wenn auch ziemlich kurz und ihn ziemlich jungen Jahren, aber trotzdem. So was hinterlässt schon Spuren *lach* Bei Kaiba versuche ich auch, ihn so wenig wie möglich ooc zu machen. Ich weiß nicht, ob mir das jetzt im 2ten Teil so gut gelungen ist. Ich mag den kalten, egoistischen,

sarkastischen Kaiba, auch schon in der TV-Serie und möchte seinen „liebsten“ Charakter nicht verhunzen. Ja, in manchen FFs geht die Homosexualität um wie eine Epidemie. Auch das versuche ich zu meiden, schließlich ist das etwas besonderes, finde ich. Und was das Rauchen angeht: Kaiba ist in dieser Beziehung wie ich. Ein Stressraucher. Immer wenn ihn irgendwas nervt oder stresst raucht er. Ja, ich schäme mich... Atemu ist wirklich eine kleine Drama Queen. Das steht ihm gut, finde ich *lach* auch so ein kleines Übrigbleibsel aus seiner Pharaonenzeit. Mittlerweile hab ich Zork ausgebessert!!

@Black_Rose_: Danke für dein Kommentar! Wenn ich schon so gebeten werde, bleibt mir natürlich nichts anderes übrig, als den 2ten Teil hochzuladen *lach*

So, und nun, bevor ihr vor Ungeduld auszuckt (wenn ihr nicht das Vorwort einfach ausgelassen habt -.): Viel Spaß!!

~~~~~

„SETOOO!!“

Kaiba hob genervt den Kopf, als Mokubas laute Stimme durch das ganze Haus hallte. Was wollte dieser Kampfzwerg denn jetzt schon wieder von ihm? Er hatte gehofft, dass sein kleiner Bruder noch von der Feier ganz und gar erledigt war und den ganzen Tag durchschlafen würde, doch dem war anscheinend nicht so.

„FUCK! SETO KAIBA; DU MIESER BASTARD!!“

Kaiba hob eine Augenbraue. *Das* war definitiv nicht sein Bruder gewesen. Er erhob sich schwerfällig aus dem Wohnzimmerstuhl und wollte gerade hinaus in die Vorhalle treten, als ihm zwei wutschnaubende Stiere entgegen kamen. Jedenfalls glaubte Kaiba das, doch bei näherem Hinschauen entpuppten sie sich als Mokuba und Yugi.

„Was soll das Geschrei?“ fragte er gereizt. Er hatte Kopfschmerzen und war verdammt müde. Schreiende kleine Kampfzwerg konnte er nun wirklich nicht gebrauchen.

„Was hast du mit Atemu gemacht, Seto?“ Yugis Gesicht war wutverzerrt, als er direkt vor Kaiba stehen blieb.

Dieser blinzelte überrascht. „Was sollte ich ihm den getan haben? Ihn in seine Einzelteile zerhackt, oder was?“

„Er liegt zuhause in seinem Bett und heult!“ Yugi gestikulierte wild mit seinen Armen

„Er ist erst vor einer Stunde zurückgekommen und gleich auf sein Zimmer geflüchtet. Ich hab ihn gefragt wo er war und er hat gesagt im Park. Er hat gesagt, er sei vor dir davon gerannt!“ Yugi funkelte Kaiba böse an „Ich schwöre dir Seto, wenn du ihm etwas angetan hast... Er hat noch nie wegen dir geheult!!“

Kaiba sah Yugi schockiert an. „Was denkst du denn von mir?“ langsam begann er die Geduld zu verlieren „Glaubst du, ich hab ihn in eine dunkle Ecke gedrängt und ihn dort vergewaltigt, oder was?“

Yugi wurde für eine Schrecksekunde bleich, fasste sich jedoch schnell wieder. „Ich rate dir, das nicht getan zu haben.“, zischte er drohend „Aber ich kann mir trotzdem denken, was passiert ist. Kannst du dich eigentlich nicht mal an seinem Geburtstag zurück halten? Musst du immer Streit suchen?!“

Kaiba sog heftig die Luft ein. „*Ich* kann mich nicht zurückhalten? *Ich* suche immer Streit?“ Er musste sich stark zusammenreißen, um Yugi nicht wütend von sich zu

schubsen „Wer ist denn derjenige, der mich ständig beleidigt, huh? Schon seit einem Jahr führt sich Atemu auf, als wäre ich ihm auf die Eier getreten! Und nur zu deiner Information, Yugi: Ich habe mich gestern sehr wohl zurückgehalten. Obwohl es nicht mal seiner echter Geburtstag war!“

„Es ist aber der Tag, an dem er wieder zurückgekommen ist!“ keifte Yugi.

„Ganz genau.“, fauchte Kaiba „Es ist dieser beschissenen Tag, an dem Atemu wieder hierher zurückgekommen ist. Warum führt er sich dann so auf, frage ich mich? Er soll froh sein und nicht heulen!“

„Er hat aber noch nie wegen einem Streit mit dir geheult!!“ Yugi schrie nun fast und sein Gesicht verfärbte sich nach und nach rot „Du sagst mir jetzt sofort, was du meinem Bruder getan hast, oder... oder... oder ich schlag dich zu Brei!“

Beinahe konnte man diese Situation als witzig bezeichnen. Aber nur beinahe. In Wahrheit war sie einfach nur grotesk. Yugi sah so wütend aus wie noch nie. Jedenfalls hatte ihn Kaiba noch nie so wütend gesehen. Der kleine Punk schien in dieser Situation sogar um einige Zentimeter zu wachsen und wirkte alles in allem ziemlich bedrohlich. Kaiba begann zu überlegen, ob man ihm glauben würde, wenn er sagen würde, er wäre von zehn Wrestlern verprügelt worden.

„Das würde ich nicht versuchen.“, gab Kaiba kalt zurück.

Yugi biss sich hart auf die Unterlippe und stampfte mit dem Fuß auf. Anscheinend musste er sich arg zusammenreißen.

„Seto!“ Mokuba sah seinen Bruder tadelnd an „Du warst der letzte der Atemu gesehen hat!“

„Du sei mal ganz schnell still!“ knurrte Kaiba „So weggetreten wie du warst...“

„Hey!“ empörte sich der Schwarzhaarige „Ich war zwar etwas neben er Spur, doch klar genug um zu erkennen, dass ihr euch wieder gestritten habt!“

„Ha!“ Yugi zeigte mit dem ausgestreckten Zeigefinger auf Kaiba „Ich wusste es! DU warst es DOCH!! Was hast du ihm an den Kopf geworfen? Los, sag schon!“

Kaiba seufzte resignierend auf und fuhr sich durch die Haare. „Nichts.“, sagte er so ruhig wie möglich. Es hätte sowieso keinen Sinn jetzt mit Yugi weiterzudiskutieren. Im Falle seines *Bruders* war der Punk genau wie er.

„Atemu ist gerade aus dem Club gekommen, hat mich gesehen und begonnen mich zu beschimpfen.“, Kaiba zuckte mit den Achseln „Eigentlich keine große Sache. Ich hatte echt keine Lust mich schon wieder zu streiten, also hab ich ihn gefragt, was eigentlich sein Problem mit mir ist.“

„Und, was hat Atemu gesagt?“ ungeduldig tippte Yugi mit der Fußspitze auf den Boden.

„Das da irgendwas auf der Feier auf meinem Luftschiff vor einem Jahr war.“, Kaiba zuckte abermals mit den Achseln „Aber ich habe keinen blassen Schimmer, was da gewesen sein könnte. Schließlich hab ich mich mit jedem von euch vertragen.“ Er verzog den Mund zu einem sarkastischen Lächeln.

„Ja, hast du.“, Yugi schien sich beruhigt zu haben, funkelte Kaiba jedoch immer noch misstrauisch an „Vielleicht hast du was zu Atemu gesagt, das ihn geärgert hat?“

Der Brünette schnaubte. „Aber dann würde er doch nicht ein ganzes Jahr lang nachtragend sein und mich so sehr hassen! Atemu würde mich gleich zur rede stellen und nicht einen auf beleidigte Leberwurst spielen!“

„Stimmt.“, Yugi warf Kaiba noch einen warnenden Blick zu „Ich werde wieder nach Hause gehen und noch mal versuchen mit Atemu zu reden. Sollte sich aber doch herausstellen, dass du schuld bist, Seto, nimm die Beine in die Hand und renn.“

Kaiba verdrehte die Augen und ging, nachdem er Yugi verabschiedet hatte, in das

Obergeschoß hinauf. Mokuba hatte sich ins Wohnzimmer verzogen um etwas fern zu schauen und dessen anklagende Blicke konnte er nun echt nicht gebrauchen. Kaiba betrat sein Zimmer und sein erster Blick fiel auf die Plastiktüte auf seinem Bett. Es war die, die Atemu hatte fallen lassen, als Kaibas Worte ihn so schockiert zu haben schienen. Der Brünnette setzte sich auf das Bett und griff nach der Tüte. Darin lagen alle Geschenke, die Atemu von seinen Freunden erhalten hatte: zwei Bücher, diese grellbunten Haargummis, Mokubas und seine CD, ein kleines Stofftier... und dieser peinliche Vibrator. Kaiba grinste kurz und stellte die Tüte dann auf den Boden. Er würde sie Atemu irgendwann zurückgeben... zu einem besseren Zeitpunkt.

Kaiba schloss die Augen und ließ sich nach hinten auf das Bett fallen. Noch immer hatte er den Anblick von Atemu vor Augen, wie er ihn fassungslos anstarrte. Kaiba legte eine Hand auf seine Stirn. Was hatte der Rothaarige damit gemeint? An was sollte er sich erinnern? Was war vor einem Jahr auf dem Luftschiff passiert?

Verdammt!

Kaiba stöhnte frustriert auf und barg sein Gesicht in der Bettdecke. Eine Weile lag er still so da und grübelte über Atemus Worte nach, ehe ihn die Müdigkeit übermannte und er einschlief. Auch ein Kaiba konnte nicht mit nur drei Stunden Schlaf auskommen.

\*\*\*\*

*< Langsam ging die Sonne hinter den Dünen im Westen unter und färbten den Sand golden. Atemu stand auf dem Balkon seiner Residenz und blickte über seine Gärten zu den entfernten Felsen, die das Wadi el-Moluk kennzeichneten, wo die meisten seiner Vorfahren begraben lagen. Irgendwann würde auch er dort liegen, in einem reich ausgestatteten Felsengrab, bereit für sein zweites Leben auf dem Feld der Gaben.*

*„Mein Pharao?“*

*Atemu drehte sich um und blickte in das besorgte Gesicht seines ersten Hohepriesters.*

*„Seth. Ihr seid schon zurück? Mir war die Zeit entfallen.“, der Pharao warf einen letzten Blick auf die untergehende Sonne und trat wieder in den Palast zurück.*

*„Die Zeremonie ging schnell vonstatten, mein Pharao.“, Seth verbeugte sich leicht „Wir haben Nechet und Osiris Bier und Früchte geopfert und um Euer und das Wohl Eures Landes gebeten.“*

*„Danke.“, Atemu nickte „Daran habt Ihr gut getan, Seth. Doch nun sagt mir, könnt Ihr für mich etwas Eurer Zeit aufbringen?“*

*Seth neigte wieder leicht den Kopf und trat näher an den Rothaarigen heran. „Ich würde Euch niemals einen Wunsch abschlagen können, mein Pharao. Ich bin Eurer verpflichtet.“ Auf Atemus Gesicht bildete sich ein kleines Lächeln und er sah sich in seinem Gemach um. Hin der Ecke neben der Tür entdeckte er einen Sklaven, der darauf wartete den Pharao für die Nacht einzukleiden.*

*„Geh!“ herrschte er den Sklaven an, der sich sofort erhob und den Raum verließ.*

*Seth sah dem Mann nach, bis dieser die Tür hinter sich schloss, ehe er sich wieder Atemu zuwandte. „Es wandeln allerlei Gerüchte im Palast.“*

*„Dessen bin ich mir bewusst.“, meinte der Pharao schlicht.*

*„Eure Nebenfrauen fangen an Fragen zu stellen, zu lange ließt Ihr sie schon unbedeckt.“, Seth nahm seine zeremonielle Kopfbedeckung ab und legte diese auf einen Stuhl.*

*Atemu folgte dem Tun mit seinen Augen. „Wenn ich ihnen nicht mit genug Befriedigung dienen kann, sollen sie nach Deir el-Medina gehen. Die Arbeiter werden gegen einige weibliche Schenkel sicher nichts einzuwenden haben.“*

*Seth lachte leise. „Wie fasst dies Eure Gemahlin auf?“*

*„Tuja?“*

*Der Hohepriester nickte.*

*„Sie weiß es nicht.“>*

*„Seto.“*

Kaiba erwachte aus seiner Starre und drehte sich um. Einige Meter hinter ihm stand Yugi... nein, Atemu. Kaiba zog an seiner Zigarette und blies langsam den Rauch aus. Ihm war schwindelig und er musste sich krampfhaft am Geländer der Plattform seines Luftschiffes festhalten um nicht umzufallen. Er hatte nicht so viel trinken wollen, doch um seinen Plan in die Tat umzusetzen zu können, hatte er es wohl oder übel tun müssen.

*„Ich hab mitbekommen, was du den ganzen Abend getan hast.“, Atemu wirkte nervös „Yugi hat es mir erzählt. Kats und Hiro sind ganz begeistert, dass sie endlich den großen Seto Kaiba zum Kumpel haben und planen schon, in deine Firma einzusteigen.“*

Kaiba schnaubte. *„Das können sie sich gleich aus dem Kopf schlagen. Ich hab mich zwar mit ihnen vertragen, doch übertreiben wollen wir nicht.“*

Atemu lachte leise und kam langsam näher. *„Seto, geht es dir gut?“*

Kaiba wirkte leicht gründlich im Gesicht und er fühlte sich plötzlich mehr als übel.

*„Nein.“, würgte er hervor, ehe er sich über die Brüstung lehnte und erbrach.*

Der Rothaarige schrie leise auf und stürzte auf Kaiba zu. *„Seto! Alles in Ordnung?“*

*„Sehe ich so aus?“ fauchte Kaiba und würgte wieder.*

*„Warte hier, ich bin gleich zurück.“, rief Atemu und entfernte sich schnell.*

Wenige Minuten später war er mit einer Wasserflasche und einem kleinen Handtuch wieder zurück.

*„Hier.“, er hielt dem Brünetten beides unter die Nase.*

Dieser nahm es danken an, wischte sich die Mundwinkel ab und spülte sich den Mund aus. *„Hast du einen Kaugummi?“ fragt er dann.*

Atemu nickte und reichte ihm einen der weißen Quadrate.

Kaiba nahm ihn in den Mund und kaute eine Weile stumm darauf herum. *„Mann, bin ich betrunken.“, stöhnte er schließlich und wankte leicht.*

*„Wie viel hast du getrunken?“ fragte Atemu zweifelnd nach.*

*„Viel.“, war die knappe Antwort.*

Atemu blickte Kaiba etwas skeptisch an und atmete dann tief durch. *„Bist du trotzdem in der Lage mir zuzuhören? Ich muss dir etwas Wichtiges sagen.“*

*<Atemu seufzte leise, als Seth sachte einzelne Küsse auf seinem Nacken platzierte. Viel zu lange hatte er diese weichen Lippen, die nun seine Haut liebkosten, vermisst.*

*„Ihr wart lange weg, Seth.“, sagte er leise „Ich begann Euch und Eurer Gegenwart zu vermissen.“*

*„Das war ich wohl.“, Seth hauchte noch einen letzten Kuss auf des Pharaos Nacken und trat dann vor ihn „Die Nubier stellten sich als hartnäckiger heraus, als wir angenommen hatten.“ Ein Grinsen schlich sich auf sein sonst so ernstes Gesicht „König Filperthro meinte Euch eine seiner Töchter als Geschenk überbringen zu lassen, doch ich konnte ihn davon überzeugen, dass Euer Harem bereits groß genug wäre.“*

*„Dafür Danke ich Euch auf das innigste Seth.“, Atemu überwand den geringen Anstand zwischen ihren Gesichtern „Eine weitere Nebenfrau in meinen Gemächern, die sich von mir körperliche Befriedigung erwartet, hätte mich wahrlich in die Arme des großen Osiris*

getrieben.“

„Sagt nicht so was, Eure Hoheit.“, Seth beugte sich leicht hinunter und hauchte einen zarten Kuss auf Atemus Lippen „Ich würde schier wahnsinnig werden, ohne Euch hier auf Erden, während Euch das Privileg zuteil werden würde, auf dem Feld der Gaben zu weilen.“

Atemu lächelte. „Ohne Euch, Seth, würde mir das Feld der Gaben wie der Zweite Tod vorkommen.“

„Lieber würde ich den Zweiten Tod erleiden, als ohne Euch zu sein, mein Pharao.“, raunte Seth und zog Atemu in einen leidenschaftlichen Kuss.

Beide Lippenpaare pressten sich aufeinander, schmiegten sich perfekt an und genossen das Gefühl der wärmenden Haut des anderen. Atemu schlang seine dünnen Arme um Seths Hals, da seine Beine einzuknicken drohten, als der Hohepriester begann, die Lippen des Pharao mit seiner Zunge zu liebkosen.

Bereitwillig öffnete Atemu den Mund und hieß die warme, so vertraute Zunge seines Geliebten willkommen. Er spürte, wie Seths Hand seinen Rücken hinauf bis zu seinem Nacken wanderte und dort begann die feine Haut unter den Haaren zu kraulen.

Atemu seufzte auf, als Seths Zunge langsam in seine Mundhöhle glitt und diese erkundete. Kleine Stromstöße fuhren durch seinen Körper, als seine Zunge zum Tanz aufgefordert wurde und die warme Hand in seinem Nacken den Kuss mit sanfter Gewalt vertiefte.>

Schwer atmend löste sich Atemu von Seto und sah den Brünetten einfach nur an. Langsam hob er seine Hand und fuhr sich über die Lippen. Irgendwie kam ihm das ganze so surreal vor. Lange hatte er diesen Moment herbeigesehnt, sich ihn gewünscht, sich ihn vorgestellt. Niemals jedoch hätte er erwartet, dass Kaiba auf diese Weise reagieren würde. Vielleicht war der Firmenchef einfach nur zu betrunken um zu realisieren, dass Atemu ihm gerade seine aufrichtige Zuneigung gestanden hatte.

„Atemu? Geht es dir gut?“

Der Rothaarige musste fast Lachen über diese paradoxe Wendung der Situation. Doch ihm war nicht zum Lachen zumute. Stattdessen schluckte er hart und fuhr sich mit der Zunge über die Lippen.

„Du... du hast... du hast, ich...“, Atemu war unfähig einen grammatikalisch korrekten Satz hervorzubringen.

Kaiba lachte leise. „Ich habe dich geküsst.“

Atemu wich zurück. Urplötzlich war er sich seines Planes nicht mehr sicher. Ja, er war Kaiba auf die Plattform gefolgt, um ihm seine Liebe zu gestehen, doch nun war das eingetreten, das er sich schon so lange gewünscht hatte... und es war so anders als er es sich vorgestellt hatte.

„Seto ich...“, Atemu entfernte sich immer weiter „Es tut mit leid, ich wollte nicht...“

„Atemu warte!“ Kaiba entfernte sich ein paar Schritte vom Geländer, hielt sich aber immer noch mit einer Hand fest „Ich weiß ich bin betrunken und alles andere als klar im Kopf, doch ich bin mir ganz sicher, dass es furchtbar falsch ist, wenn du jetzt gehst.“

<Fasziniert betrachtete Seth das Bild, das sich ihm bot. Atemu, Pharao von Ober- und Unterägypten der 21. Dynastie und zudem noch sein Cousin lag ausgestreckt auf dem großen Bett und schien nur darauf zu warten, dass sich Seth zu ihm legte.

Nur zu gerne kam der Brünette diesem unausgesprochenen Wunsch nach. Er ließ sich

neben dem Jüngeren auf dem Bett nieder und begann diesen vorsichtig von seinem schweren Goldschmuck zu befreien. Seth entfernte die vielen Armreifen, die große goldene Halskrause und das filigrane Diadem mit dem Kobrakopf und legte den Schmuck neben sich auf den Boden.

Dann fuhr er zärtlich den nackten Oberkörper des Pharao hinauf. Noch immer klebten an diesem die Öle und Salben, mit dem man ihn heute Morgen eingerieben hatte. Langsam fuhr Seth mit seinen Händen Atems Seiten hinunter bis zu dessen Hüften, wo er den Saum des Leinenkittels unter seinen Fingerkuppen spürte, den der Pharao trug.

Atemu stöhnte leise in freudiger Erwartung, als Seths Finger sich unter den kunstvoll gewickelten Stoff schlichen und die sich dort befindliche Haut streichelten.

„Seth!“

Der Hohepriester hielt in seinem Tun inne und blickte in Atems verklärtes Gesicht.

„Mein Pharao?“

„Entkleidet Euch. Ich will Euch sehen.“

Langsam erhob sich Seth und stand nun vor dem Bett. „Wie Ihr wünscht, mein Pharao.“

Er war immer noch mit der zeremoniellen blauen Tunika bekleidet, die er bei Opferungen trug. Seth öffnete die dünne goldene Gürtelkette um seiner Hüfte und streifte sich dann bedächtig den blauen Überwurf ab. Nun stand er nur noch in der weißen leinenen Tunika vor Atemu. Der Stoff wurde im Schein der untergehenden Sonne und der Fackeln transparent und ließ den Rothaarigen erregt keuchen.

Mit einem leichten Lächeln auf den Lippen strich Seth seinen eigenen Körper entlang und zog sich die weiße Tunika geschwind über den Kopf. Dann ließ er sich nackt wieder neben Atemu nieder.

Sacht ließ er seine Finger durch die roten Haare gleiten und wunderte sich wiederum auf das neue, wie fein und glatt sie sich anfühlten. Beinahe konnte er nicht glauben, dass diese Haare echt waren, doch der Pharao hatte sich bis jetzt immer erfolgreich geweigert der Tradition zu folgen und seine Haare durch eine schwarze Perücke zu ersetzen.

Seine Finger wanderten nach untern, strichen über Atems Schläfe, seine Wange, seinen Hals, seine Brust bis zu seiner Hüfte, wo sie den Knoten des Kittels ertasteten und diesen lösten.

„Mein Pharao.“, Seths Stimme klang rau.

„Ja, mein Hohepriester?“

„Seid Ihr sicher?“>

„Se... Seto!“

Geschickte wand sich Atemu aus der festen Umarmung des Brünetten und richtete sofort sein T-Shirt wieder, das ihm bis zur Brust hochgeschoben wurde. Dieser blickte ihn verständnislos an.

„Was ist?“

„Ich... wir sollten nicht...“, Atemu knetete nervös seine Hände „Geht das nicht ein bisschen zu schnell?“

<„Oh Seth!“

Atemu atmete hektisch und seine Augen waren verhangen vor Lust. Immer wieder bog er seinen Rücken durch und stöhnte auf, während sich Seths braune Schopf in seinem Schoß auf und ab bewegte.>

„Zu schnell?“ Kaiba trat einen Schritt auf Atemu zu, der weiter zurückwich.

„Ja, ich weiß nicht, ob...“, Atemu schluckte hart „Ich... Ich bin noch nicht bereit...“

dafür.“

Kaiba zog eine Augenbraue hoch. „Du bist noch nicht bereit? Was soll das schon wieder heißen? Eben hast du mir noch gesagt, dass du mich liebst und jetzt plötzlich nicht mehr, oder was?“

Atemu sah den Brünetten erschrocken an. „Ne... nein!“ stammelte er schnell „Ich meinte das nicht so! Ich liebe dich, immer. Nur bin ich noch nicht bereift für... für Sex.“ Der ehemalige Pharao hob seinen Kopf, als Kaiba plötzlich schallend zu lachen anfing. „Du bist noch nicht bereit für Sex?“ die Stimme des Brünetten klang mehr als spöttisch „Was nützt mir dann deine Liebe? Mein Gott, Atemu! Wir sind beide keine zwölf mehr wo man glaubt, nur vom Händchenhalten wird man schwanger!“

Atemu starrte Kaiba fassungslos an. Ja, er hatte sich seinen Plan so oft im Kopf ausgemalt, hatte sich alle möglichen Reaktionen seitens des Firmenchefs vorgestellt, doch nie war diese darunter gewesen.

„Ich... ich weiß nicht, ob...“

Kaiba stöhnte auf und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht. „Oh Mann! Entweder du lässt dich jetzt ficken oder du verschwindest, damit ich mir einen runterholen kann.“

<„Aaaaah... ungh...“

*Die Fingernägel des Pharaos gruben sich schmerzhaft in die Schultern des Hohepriesters, doch dieser bemerkte das nicht. Schlanke Beine hatten sich um seine Hüfte geschlungen und wieder und wieder ging ein Ruck durch beide Körper.*

*Atemu liebte dieses Gefühl, das gerade von seinem Körper Besitz ergriff. Er liebte es, so ausgefüllt und voller Hitze zu sein... und er liebte seinen Cousin.*

*Seth. Seinen Hohepriester.>*

Alles in Atemu krampfte sich zusammen. Es fühlte sich an, als wären all seine Organe zu einem einzigen harten Ball geworden, der nun schwer in seinem Inneren lag. Sein Hals fing an zu brennen und ein Schluchzen bahnte sich den Weg seine Kehle nach oben.

Nein, er würde jetzt nicht vor Kaiba heulen. Er würde sich nicht auch noch diese Schmach antun. Hastig, damit Kaiba seinen Gefühlsausbruch nicht mitbekam, drehte sich der Rothaarige um und eilte den Weg zurück, den er gekommen war.

„Das war dann ja wohl ein Nein.“, hörte er Kaiba enttäuschte sagen.

<“Ich liebe Euch, mein Pharao.“>

\*\*\*\*

Mit einem leisen Aufschrei erwachte Kaiba aus seinen Träumen und setzte sich ruckartig in seinem Bett auf.

Fuck.

Fuck! Fuck! Fuck!

Wie hatte er das nur vergessen können? Ja gut, er ziemlich betrunken gewesen, aber doch nicht so betrunken, dass ein Blackout genau diese Sequenz an jenem Abend einfach wegradiert hatte.

Kaiba stöhnte auf und barg sein Gesicht in seinen Händen. Plötzlich konnte er verstehen, warum Atemu ihn geradezu verabscheute. Er hatte sich wie ein Arschloch benommen. Hatte Atemu und seine Gefühle wie den letzten Dreck behandelt.

„Fuck!!“

Kaiba sprang vom Bett auf und rannte in das Erdgeschoss hinunter. Er musste das wieder grade biegen, unbedingt. Nicht etwa, weil er Angst hatte, dass Atemu etwas ausplaudern würde. Wenn der ehemalige Pharao das gewollt hätte, hätte er es schon längst getan. In dem einen Jahr wären viele Möglichkeiten gewesen.

Nein, vielmehr ging es Kaiba um sich selbst. Vielleicht hatte er sie, ebenso wie seine Erinnerung daran vergessen, aber diese Gefühle, die in dem Moment in ihm aufwallten, machten ihn unsicher.

„Seto! Seto, wohin gehst du?“ Mokuba trat aus dem Wohnzimmer heraus. Während Kaiba durch die Eingangshalle hetzte und sich seine Jacke und seinen Autoschlüssel schnappte.

„Zu Yugi!“ rief er noch schnell, bevor er zur Haustür hinauslief.

„Was?“ Mokuba stand einen Augenblick wie erstarrt in der Eingangshalle, bis endlich wieder Leben in seinen Körper kam und er zur Eingangstür lief.

„Seto!! Wenn du jetzt zu ihm hingehst, machst du alles nur noch schlimmer! Seto! Bleib da!! Verdammt!“

Mokuba schlug mit der Faust gegen den Türrahmen, als Kaiba in seinem Lamborghini an ihm vorbeiraste. Hastig drehte er sich um und lief ins Haus zurück. Er musste unbedingt telefonieren.

~~~~~ooooOOOoooo~~~~~

„Was?“ Yugi tigerte mit dem Telefon in der Hand im Hausflur auf und ab „Er kommt hierher... aber, aber... warum hast du ihn nicht aufgehalten, verdammt?... JA! Hättest du zum Beispiel tun können!... Scheiß auf den Lamborghini!... Nein, ich werd Seto ganz bestimmt nicht rauf lassen...Ja, schon okay. Danke, dass du angerufen hast... Bis dann. Ciao.“

Yugi wollte gerade in die Küche zurückkehren und das Telefon an seinen Platz legen, als es an der Tür schellte. Keine zwei Sekunden danach wurde die Haustür geöffnet und Yugi erkannte den freundlichen Bariton seines Großvaters.

„Opa!“ schrie er „Opa warte!“

„Er ist oben in seinem Zimmer. Zweite Tür rechts.“ Zu spät.

„Danke.“ Verflucht seihst du, Kaiba!

Oh nein, so schnell kommst du nicht hoch in Atemus Zimmer, mein Lieber! Mutig stellte sich Yugi an das Treppenende und blickte dem herannahenden Brünetten bedrohlich entgegen.

„Yugi, geh mir aus dem Weg!“

Kaibas Blick war wirklich mörderisch und jeder andere wäre sofort geflüchtet bei dem Anblick, jedoch nicht Yugi. Obwohl er sich schon stark zusammenreißen musste, um den Drang davonzulaufen zu unterdrücken

„Nein! Ich lass dich nicht zu Yami hoch.“

Finster blickend blieb Kaiba vor den Kleineren stehen und räusperte sich kurz. „Oh doch, das wirst du.“, knurrte er, dann packte er Yugi kurzerhand an den Hüften und hob ihn hoch, nur um ihn dann unsanft auf den Boden neben sich wieder abzusetzen. Während Yugi damit beschäftigt war das eben geschehene zu realisieren und sich aufzurappeln, eilte Kaiba die Treppe in den ersten Stock hoch. Schnell hatte er die gesuchte Tür gefunden und sie aufgerissen. Für einen Augenblick suchte er erfolglos das Zimmer ab, bis er bemerkte, dass sich etwas unter der grau-schwarz gestreiften Bettdecke regte.

„Yugi. Geh. Ich hab doch gesagt, dass du mich in Ruhe lassen sollst.“

Kaiba erschrak, wie heiser und traurig Atmus Stimme klang.

„Seto, verdammt! Geh da sofort raus! Hast du gehört? Beweg deinen Hintern aus unserem Zimmer!“

Ah ja, Yugi hatte sich wieder gefangen. Schnell drehte sich Kaiba um, schlug die Zimmertür vor Yugis Nase zu und drehte den Schlüssel im Schloss um. Keine Sekunde zu früh, denn schon im nächsten Moment hämmerte Yugi mit aller Kraft gegen die Tür und rüttelte an der Türklinke.

„K... Kaiba?“

Der Brünette drehte sich um und sah, dass sich Atemu im Bett aufgesetzt hatte und ihn entsetzt anstarrte.

„Was... was willst du?“

Langsam ging Kaiba näher an das Bett heran. „Mit dir reden.“

In diesem Moment schien Atemu zu realisieren, dass da wirklich Kaiba in seinem Zimmer stand und ein verstörter Ausdruck trat in sein Gesicht.

„Nein. Nein!!“ Hastig zog er sich die Bettdecke über den Kopf und krümmte sich unter ihr zusammen „Verschwinde, Kaiba! Geh! Los, hau ab!!“

Mittlerweile stand Kaiba genau vor dem Bett und starrte auf das bebende Bündel unter der Bettdecke hinunter.

„Ich muss mir dir reden, Atemu.“, sagte er ruhig und versuchte Yugis keifende Stimme vor der Tür zu ignorieren.

Unter der Decke wurde der Kopf geschüttelt. „Ich aber nicht mit dir.“, Atemus Stimme zitterte und Kaiba merkte sofort, dass er weinte „Geh. Geh einfach. Bitte. Lass mich in Ruhe... lass mich einfach in Ruhe... bitte geh.“

„Nein.“, Kaiba ließ auf die Bettkante nieder, worauf Atemu näher zur Wand rückte „Ich werde so lange nicht verschwinden, bis du mit mir geredet hast... oder Yugi die Tür eingetreten hat.“

Unter der Decke erklang ein leises Wimmern. „Ich... ich hasse dich. Warum musst du dich immer in mein Leben einmischen? Warum nur, musst du mir immer alles kaputt machen?“ ein leises unterdrücktes Schluchzen unterbrach Atemus Stimme „Und... und warum bist du überhaupt hier, wenn du nicht weißt, was mein Problem ist?“

„Ich weiß es.“, meinte Kaiba schlicht „Besser gesagt, weiß ich es wieder.“

„Was?“ kam es leise von unter der Decke hervor.

„Ich weiß es wieder. Alles.“, Kaiba seufzte „Atemu, du weißt, das ich sonst nicht der Typ bin vor jemandem zu kriechen und um Vergebung zu betteln, als hättest du bitte die Güte mir zuzuhören?“

Er konnte eine Bewegung unter der Decke ausmachen und beschloss diese als Nicken zu interpretieren. „Eigentlich wollte ich mich nur entschuldigen für das, wie ich dich behandelt habe. Ich habe mich wirklich benommen wie das letzte Arschloch.“

Atemu bewegte sich nicht unter der Decke und Kaiba war sich nicht einmal sicher, ob dieser ihm überhaupt zuhörte. Nervös fuhr er sich durch die braunen Haare und wünschte sich sehnlichste eine Zigarette.

„Ich weiß, das ist jetzt keine Rechtfertigung, aber ich war betrunken. So betrunken war ich noch nie in meinem Leben. Die Kopfschmerzen Tags darauf kannst du dir nicht mal vorstellen.“

Kaiba verstummte und lauschte. Das Klopfen an der Tür hatte aufgehört. Anscheinend hatte Yugi aufgegeben, denn er konnte ihn leise mit jemandem telefonieren hören.

„Jedenfalls ist der Alkohol keine Entschuldigung dafür, dass ich dich so mies behandelt habe und dass ich dir so Schreckliches an den Kopf geworfen habe. Vor

allem aber ist er keine Entschuldigung dafür, dass ich die ganze Sache einfach vergessen habe.“

Kaiba verstummte erneut und betrachtete das zusammen gekrümmte Bündel unter der Decke. „Atemu? Hast du mir zugehört? Sag was!“

Leises Schluchzen drang unter der Decke hervor. „J... ja, ich hab dir zugehört. Danke, dass du dich entschuldigst hast... und ich... ich muss mich auch entschuldigen, für all die Gemeinheiten im letzten Jahr.“

Kaiba seufzte erneut auf und hob die Hand, um sie auf Atemus bebende Gestalt zu legen, doch im letzten Augenblick hielt er inne und zog sie zurück.

„Du hättest es mir schon gleich von Anfang an sagen sollen.“, sagte er stattdessen.

Wieder war es eine Weile still, ehe wieder Atemus heisere Stimme erklang. „Hättest du mir denn geglaubt?“

Nun war es an Kaiba zu schweigen, denn so ungern er es auch zugab: darauf wusste er keine Antwort. Obwohl die Frage berechtigt war.

„Hättest du nicht.“, flüsterte Atemu und bewegte sich unter Decke, so als würde er sich noch enger zusammenkauern.

„Atemu, ich...“, begann Kaiba, doch er wurde von dem lauten Aufschlagen der Zimmertür unterbrochen.

Anscheinend hatte es Yugi geschafft die Tür von außen zu öffnen, denn er stürmte nun mit einem Schraubenzieher bewaffnet in das Zimmer, Mokuba hinter ihm her.

„Seto!“ Yugi fuchtelte mit dem Schraubenzieher durch die Luft und Kaiba konnte es gerade noch verhindern, dass er ihm ein Auge austach „Geh sofort vom Bett weg! Los!“

Brav stand der Brünette auf und entfernte sich einige Schritte vom Bett. Yugi stürzte sofort auf den kleinen Hügel unter der Bettdecke zu und streichelte leicht darüber.

„Atemu? Atemu, geht es dir gut? Hat er dir was getan?“

Kaiba verdrehte die Augen, als ihn Yugi und sein kleiner Bruder wütend anfunkten. Die taten ja beinahe so, als hätte er dem Rothaarigen mit einer Axt alle Gliedmaßen abgehackt. Die kleine Gestalt unter der Bettdecke schüttelte auf Yugis Frage hin den Kopf, kam jedoch nicht hervor.

„Es wäre besser, wenn du jetzt gehst, Seto.“, meinte Yugi kalt und wies zur Tür.

Mokuba nickte bestätigend und packte seinen Bruder am Ärmel seiner Jacke. „Komm schon. Du hast für heute genug Unheil angerichtet.“

Widerstandslos ließ sich Kaiba von dem Schwarzhaarigen aus dem Zimmer ziehen. Jetzt noch weiter zudiskutieren würde eh nichts bringen, das sah sogar der Brünette ein.

„Se... Seto, warte!“

Die immer noch heiser und leicht belegt klingende Stimme Atemus ließ Kaiba inne halten. Er drehte sich um und sah, dass sich der Rothaarige aufgerichtet hatte. Er sah schrecklich verheult aus, hatte rote verquollene Augen und auch seine Lippen waren etwas angeschwollen.

„Weißt du... das, was ich dir damals auf dem Luftschiff gesagt habe, das... das habe ich ernst gemeint.“, sagte er leise „Und meine es auch jetzt noch. Es... es war sicher nicht leicht für mich, dich so zu behandeln, wenn ich doch in Wirklichkeit... Lass dir das durch den Kopf gehen.“

Kaiba nickte nur und folgte Mokuba die Treppe hinunter. Kaum waren sie aus dem Haus getreten, hielt dieser ihm auch schon eine Standpauke über seine Unverantwortungslosigkeit, doch Kaiba hörte seinem kleinen Bruder nur mit halbem Ohr zu. Viel mehr kreisten seine Gedanken um das, was Atemu zu ihm gesagt hatte.

Das dieser ihn noch liebte, war nun klar, doch wie sah es mit Kaiba selbst aus? Irgendwie konnte er sich beim besten Willen einfach nicht erinnern, was er damals gefühlt hatte, als Atemu ihm dieses Geständnis gemacht hatte. Irgendein Gefühl war da, doch ob das nun Liebe war, konnte der Brünette beim besten Willen nicht identifizieren.

~~~~~ooooOOOoooo~~~~~

Atemu sah Kaiba nach, wie dieser schweigend hinter Mokuba die Treppe hinunter ging. Er hörte noch, wie der Schwarzhaarige eine Schimpftirade startete, ehe die Haustür ins Schloss fiel. Auch Yugi hatten den beiden nachgesehen, allerdings war sein Blick um einiges mörderischer gewesen.

„Geschieht ihm recht, dieser Idiot.“, knurrte der Kleinere „Verschließt einfach so die Zimmertür! Ein Glück dass ich weiß, wie man ein Schloss herausraubt.“ Er hielt triumphierend den Schraubenzieher hoch.

„Eigentlich hat er mir ja nichts getan.“, meine Atemu kleinlaut „Er hat sich nur bei mir entschuldigt.“

„Na wenigstens etwas.“, Yugi erhob sich mit grimmigem Gesicht, das jedoch sofort wieder sanfter wurde „Schlaf etwas. Du hast ja den halben Tag geheult. Ich wette, du bist ganz schön dehydriert.“ Er lachte.

Atemu versuchte ebenfalls ein kleines Lächeln, was jedoch gründlich misslang und legte sich in sein Kissen zurück. Es stimmte, er war furchtbar müde und wollte nur noch seine Ruhe haben.

„Schlaf gut.“, Yugi wandte sich zum gehen „Ich schraub nur noch schnell das Schloss wieder dran, sonst bekommt Opa einen Herzinfarkt, wenn er von seiner Skat-Runde zurückkommt. Lass dich nicht stören.“

Atemu lauschte noch eine Zeit lang dem Rumoren vor der Tür, bis es aufhörte und Stille einkehrte. Ja, er war müde und er hätte liebend gern geschlafen, doch er konnte nicht. Immer wieder kehrte der Gedanke an Seto Kaiba zurück und hinderte ihn daran Ruhe zu finden.

Niemals hätte sich Atemu träumen lassen, dass dieser einfach so mir nichts dir nichts hier auftauchen und sich entschuldigen würde. Vor allem nicht, nachdem ihm wieder eingefallen war, was vor einem Jahr passierte.

Atemu seufzte und kuschelte sich tiefer in sein Kissen. Manchmal, wenn er eine Weile still dalag, konnte er sich an Fetzen aus seiner Vergangenheit erinnern. Bilder mit seinem Hohepriester Seth waren darunter. Bilder, die ihn immer noch, nach so langer Zeit, zum erröten brachten. Konnte er sein, dass er seit über dreitausend Jahren in Seth, beziehungsweise Seto verliebt war? Vor einem Jahr hatte sich Atemu ebenfalls diese Frage gestellt, als er langsam die Treppe zur Plattform hinaufstieg, um Kaiba dort endlich zu sagen, was Sache war. Der Schmerz, den er nach der grobschlächtigen Abfuhr gefühlt hatte, ließ ihn sicher sein, dass dem so war.

Vielleicht handhabte es sich bei Seto genauso und er war nur blind genug, um all die Zeichen zu übersehen? Er hatte sich ja immer schon erfolgreich gegen seine Vergangenheit zur Wehr gesetzt, was ihm aber im Grunde nichts genützt hatte. Sie hatten ihn doch irgendwann eingeholt, wie etwa die Sache mit Kisara.

Atemu verzog das Gesicht. Oh, wie er diesen Namen hasste. Niemals war er so eifersüchtig wie auf dieses weißhaarige Weib gewesen. Obwohl er doch ganz genau gewusst hatte, dass Seth nur auf ihr Ka-Monster aus war, hatte es ihn doch immer wieder gewurmt, wenn sich der Hohepriester so um das Mädchen gekümmert hatte.

Doch das war jetzt vorbei. Atemu hatte es ein für alle Mal vergeigt, für alle ewigen Zeiten mit seinem Geliebten zusammen sein zu können. Er hatte von Osiris noch eine letzte Chance bekommen, seinen Wunsch zu verwirklichen und diese hatte er nicht wahrgenommen. Im Grunde hatte er mit dieser Handlung nicht nur sich selbst, sondern auch die Götter enttäuscht, die ihm diese Chance noch gewährt hatten.

Erneut den Tränen nahe drückte Atemu sein Gesicht tiefer in das Kissen.

„Verzeiht mir.“, flüsterte er „Verzeiht mir. Ich bin schwach. Ich habe es wieder nicht geschafft. Ich... ich...“

Wie konnte er nun Kaiba jemals unter die Augen treten? Besonders nach dem letzten Satz, den er zu ihm gesagt hatte. Er hatte ihm sozusagen offenbart, dass er ihn immer noch liebte. Was im Grunde ja auch stimmte, doch war es fraglich, was Kaiba davon hielt.

Der Sonntag verging und Atemu verbrachte den ganzen Tag damit im Bett zu liegen und nachzudenken, bis ihn schließlich Kopfschmerzen dazu zwangen, aufzuhören. Und nun, am Montagmorgen, fühlte er sich trotzdem wie er schlagen, obwohl er eigentlich mehr als 20 Stunden mit ausruhen verbracht hatte. Wieder einmal verfluchte er Yugi, der ihn dazu gebracht hatte, mit ihm die Abschlussklasse zu besuchen... wobei ein gutes hatte diese Tatsache ja: in der Schule würde Atemu sicher nicht Kaiba über den Weg laufen. Müde und schlecht gelaunt trottete er hinter Yugi her, der mit Kats und Hiroto fröhlich voraus lief.

„Hey, Pharao!“

Atemu hob träge seinen Kopf, den er auf die Schulbank vor sich gelegt hatte.

„Na, Alter? Hast du dich noch nicht von deiner Party erholt?“ Katsuya grinste breit und wackelte dabei mit den Augenbrauen.

Atemu blickte unsicher zu Yugi. Wussten die beiden etwa von seinem kleinen Zusammenstoß mit Kaiba? Der Kleinere schüttelte jedoch den Kopf und Atemu atmete erleichtert auf.

„Nein.“, sagte er leidend „Ich bin so was doch nicht mehr gewöhnt.“

„Als wärest du das jemals gewesen!“ Hiroto schlug ihm freundschaftlich auf die Schulter „Du solltest öfter mit uns rumhängen, Kumpel.“

Atemu dankte allen Göttern, als gerade in diesem Moment die erste Stunde eingeläutet wurde und die eintretende Professorin alle auf ihre Plätze vertrieb. So verging ein stressvoller Vormittag, in der Atemu zwei Mahnungen kassierte, weil er immer wieder über seinen Notizen wegdöste. Warum hatte er gestern so viel über Kaiba nachdenken müssen? Na toll. Atemu seufzte, als er spürte, dass sich wieder Kopfschmerzen ankündigten. Zu seinem Glück war in wenigen Minuten große Pause. Kaum dass es klingelte stürmte Atemu in das Krankenzimmer, um sich eine Schmerztablette zu holen, die er dann hastig im Jungsklo mit einem Schluck Wasser einnahm.

Verdammt, Kaiba brachte ihm aber auch immer nur Scherereien. Sogar wenn er nicht anwesend war. Wenigstens hatte ihn der eingebildete Hass im letzten Jahr davon abgehalten, allzu viel über den Brünetten nachzudenken, doch nun, da dieses *Problemchen* beinahe aus der Welt geschaffen war, hielt nichts mehr seine Gedanken davon ab, nur noch um diesen gut aussehenden Kerl zu kreisen.

Ja verdammt, Kaiba war gut aussehend. Atemu stützte sich mit beiden Armen am Waschbeckenrand ab und starrte in den Spiegel. Ob Kaiba auf seine erneute

Liebeserklärung genauso reagieren würde, wie das letzte Mal? Na gut, er würde sicher nicht *genauso* reagieren, doch die Chance, dass er Atemu wieder abweisen könnte, war hoch. Zu hoch, für seinen Geschmack.

„Atemu?“ Die Tür des Jungsklo öffnete sich und Yugi steckte seinen Kopf herein „Ach, da bist du. Ich hab dich überall gesucht.“ Er trat ganz in den gefliesten Raum „Ist alles okay?“

„Ja, ja.“, Atemu nickte und richtete sich auf „Ich nur immer noch ziemlich neben der Spur... wegen gestern und all dem.“

„Hm...“, Yugi sah seinen Yami forschend an, beließ es aber dann dabei „Mokuba wollte dir was ausrichten, von Seto. Er hat gesagt, er will mit dir über irgendwas wegen die Party vor einem Jahr auf seinem Luftschiff reden.“ Yugi trat an Atemu heran „Ich weiß, dass damals irgendwas passiert ist und ich werde auch nicht weiter nachfragen, aber bitte versprich mir, dass du zu mir kommst, wenn es dir zuviel wird. Okay?“

Atemu nickte. „Ich versprech's.“ Er verließ hinter Yugi die Toilette und ging den Gang entlang „Wann will Kaiba denn nun mit mir reden?“

„Laut Mokuba will er dich nach der Schule vor dem Schultor abfangen.“ Der Kleinere grinste „Also fang nicht an zu schreien, wenn du plötzlich gepackt und in eine Limousine gezerrt wirst.“

Atemu versuchte in das Lachen seines kleinen Bruder mit einzustimmen, doch es wollte nicht so recht klappen. Schließlich begnügte er sich damit, leicht zu grinsen.

~~~~~0000OOO0000~~~~~

Missmutig stand Kaiba an seinen Lamborghini gelehnt vor dem Schulgelände und wartete, dass Atemu endlich auftauchte. Immer wieder strömten Schüler in großen Gruppen an ihm vorbei und musterten ihn neugierig. Natürlich, wie konnten sie auch anders. Erstens, Kaiba sah gut aus. Zweitens, er lehnte lässig an einem weinroten Lamborghini. Kein Wunder also, dass die Mädchen sabberten und die Jungs neidische Blicke auf ihn abschossen. Und Kaiba genoss es. Katsuya, Hiroto und Otogi kamen kurz zu ihm, begrüßten ihn, bewunderten sein Auto und waren auch schon wieder weg. Anzu und Shizuka waren mit einer Gruppe giggelnder Mädchen an ihm vorbeigerauscht und auch Mokuba war schon mit der Limousine nach Hause gefahren und hatte Ryou und Yugi mitgenommen.

Jetzt fehlte nur noch Atemu. Verdammte, wo blieb der Kerl? Sogar die Lehrer hatten schon die Schule verlassen und es sich natürlich nicht nehmen lassen, etwas mit ihrem Ex-Musterschüler zu plaudern. Doch Seto Kaiba wäre niemals Seto Kaiba gewesen, wenn er es nicht geschafft hätte, sie mit eleganter Kälte abzuwimmeln. Nun stand er wieder alleine vor dem Schulgebäude, sichtlich nervös und blickte immer wieder auf seine Armbanduhr.

„Zwei Minuten noch.“, sagte er sich selbst „Zwei Minuten noch, dann gehst du da rein und zerrst ihn an den Haaren raus.“

In diesem Moment schwang das Schultor erneut auf und eine kleine Gestalt trat langsam heraus. Zögerlich machte sie sich auf den Weg über den Schulhof und Kaiba konnte schon von weitem sehen, dass sie immer langsamer wurde, je näher sie dem weinroten Auto kam.

„Mann, Atemu! Jetzt beweg endlich deine Füße!“ rief Kaiba ihm entgegen und tippte ungeduldig mit der Fußspitze auf den Boden „Ich warte hier schon seit einer halben Ewigkeit!“

„Sorry.“, nuschelte der ehemalige Pharao und wirkte alles in allem unglaublich nervös.

„Na los, steig ein.“, Kaiba umrundete den Wagen und öffnete die Tür an der Fahrerseite.

Atemu nickte nur und kletterte auf der Beifahrerseite hinein. „Schöner Wagen.“, sagte er beiläufig, als Kaiba den Motor startete „War der teuer?“

Kaiba grinste. „Das willst du nicht wissen.“

Viel zu schnell für Atemus Geschmack steuerte der Brünette das noble Gefährt durch den Dominoer Nachmittagsverkehr, anscheinend mit einem bestimmten Ziel. Der Rothaarige traute sich nicht etwas zu sagen, also begnügte er sich damit, aus dem Fenster zu starren. Er hatte keine Ahnung, warum er plötzlich so schrecklich schüchtern und nervös in Kaibas Anwesenheit war. Früher hatte es ihm ja auch nichts ausgemacht ihn anzukeifen und anzuschreien.

„Warum sagst du nichts?“

Atemu fuhr auf und blickte den Brünetten neben sich erschrocken an. „Ich... ich weiß nicht.“

„Mokuba hat dir doch gesagt, dass ich mit dir reden will, oder?“ Kaiba warf Atemu einen schnellen Blick von der Seite zu.

„Ja.“, der Rothaarige nickte „Hat er. Worüber willst du nun mit mir reden?“ Er warf einen erneuten Blick nach draußen, wo inzwischen das Hafengelände an ihnen vorbeizog „Und wo fahren wir überhaupt hin.“

„Lass dich überraschen.“, meinte Kaiba schlicht und richtete seinen Blick wieder stur auf die Fahrbahn.

Atemu wandte ebenfalls den Kopf ab und blickte wieder aus dem Fenster. Mittlerweile hatten sie das Hafengelände hinter sich gelassen und fuhren die Küste entlang, auch Domino lag schon längst hinter ihnen. Stattdessen tauchte nun ein Leuchtturm vor ihnen auf. Atemu runzelte die Stirn. Er hatte nicht gewusst, dass sich hier ein Leuchtturm befand, obwohl er sich für seine Verhältnisse nun ziemlich gut in Domino auskannte.

„Den kennt fast niemand.“, sagte Kaiba, so als hätte er Atemus Gedanken gelesen „Er stammt noch aus dem zweiten Weltkrieg und wird von den meisten gemieden.“

Der Lamborghini stoppte kurz vor dem Turm und Kaiba stieg aus. Atemu machte es ihm gleich und fand sich auf einer steil abfallenden Klippe wieder. Ein scharfer Wind wehte und zerrte an seiner Kleidung und seinen Haaren. Zwischen dem Heulen des Windes konnte er das Krächzen der Seemöwen hören.

„Kommst du?“

Kaiba stand an der halb verrosteten Tür des Leuchtturmes und schien auf ihn zu warten. Schnell holte Atemu auf und gemeinsam stiegen sie die enge Wendeltreppe des Turmes empor bis zur Plattform. Vorsichtig ging Atemu bis an das Geländer und warf einen Blick hinunter an die Klippen, wo sich die Wellen brachen.

„Warum wird dieser Platz von allen gemieden?“ fragte er und linste über seine Schulter zu Kaiba, der etwas weiter hinter ihm stand und in die Ferne schaute „Hier ist es doch schön.“

„Wie schon gesagt, der Turm stammt noch aus dem Zweiten Weltkrieg und der beinhaltet für Japan nicht gerade schöne Erinnerungen.“

„Aha.“, Atemu wandte sich wieder dem Meer zu. Ja, er konnte sich erinnern im Geschichtsunterricht mal etwas über diesen Zweiten Weltkrieg gehört zu haben. Allerdings konnte er sich nicht mehr entsinnen, um was es da genau ging, dann ganz im Gegensatz zu seinen Klassenkameraden, hatte er von all dem keine Ahnung.

„Aber ich mag diesen Turm.“, fuhr Kaiba fort „Hier ist es so schön ruhig und man kann gut nachdenken.“

„Hm...“, Atemu verfolgte eine Möwe mit den Augen, wie sie die Klippen anflieg und sich dort in eines der vielen Nestlöcher verkroch „Und warum hast du mich dann hierher gebracht?“

„Weil mich dieser Ort hier auch an etwas ganz anderes erinnert.“

Atemu drehte sich neugierig um. „An was?“

„An die Plattform meines Luftschiffes.“

Der ehemalige Pharao keuchte erschrocken auf, doch ehe er etwas sagen konnte, war Kaiba neben ihm an das Geländer getreten.

„Wir befinden uns gerade in derselben Position wie damals. Nur dass ich nicht über die Brüstung kotze.“, der Brünnette grinste schief.

Atemu grinste nicht, er starrte Kaiba nur aus großen Augen an. „Was willst du damit bezwecken, Kaiba?“ fragte er mit leicht bebender Stimme.

„Ich weiß, ich kann das, was ich damals gesagt habe nicht wieder rückgängig machen, doch...“, der Größere fuhr sich mit fahriger Bewegung durch die Haare „Du hast doch gestern gemeint, dass du es auch heute noch ernst meinst, was du damals zu mir gesagt hast. Wie wäre es, wenn du es noch mal sagst und dann meine Reaktion abwarten würdest?“

Atemu schloss die Augen und atmete einmal tief durch ehe er sie wieder öffnete. „Das ist nicht so einfach... als ich es dir damals gesagt habe, was hast du da gefühlt?“

„Genau deswegen bin ich hier. Ich weiß es nicht mehr.“, leicht beugte sich Kaiba über das Geländer „Ich weiß, dass etwas da war. Irgendein Gefühl war da, doch ich kann es nicht einordnen.“

Atemu ballte die Fäuste. „Weißt du, was du da von mir verlangst?“ presste er zwischen den Zähnen hervor „Ich soll dir erneut meine Liebe gestehen, obwohl ich das erste Mal so grob abgewiesen wurde. Und dann auch nur als Experiment, nur weil du nicht weißt, was du fühlst.“

„Bitte, Atemu.“

Der ehemalige Pharao hatte Kaiba noch nie zuvor um irgendwas bitten sehen. Vielleicht war das der Grund gewesen, warum er schließlich nachgegeben hatte.

„Na gut, aber... aber gib mir die Chance zu flüchten, okay?“ sagte er mit leiser Stimme

„Falls ich merke, dass ich dich anwidere, gib mir die Chance abzuhaufen, bevor mich deine Worte wieder verletzen.“

Kaiba nickte kurz und Atemu trat einen Schritt vom Geländer zurück in Richtung Fluchtweg.

„Seto, ich... ich...“, sein Körper begann zu zittern „Ich liebe dich. Schon so lange... auch dieses ganze eine Jahr hinweg. Nie habe ich aufgehört dich zu lieben. Ich... ich werde dich immer lieben... auch wenn du mich jetzt wieder abweist...“

Atemu blickte Kaiba ängstlich an, der einfach nur starr zurücksah und nach einer Weile leicht die Stirn runzelte. Der Rothaarige zuckte zurück. In diesem Moment konnte er ihn wieder fühlen, diesen unglaublich starken Schmerz, der sich in seinem Körper wie ein schnelles Gift ausbreitete. Rückwärts stolperte er weiter nach hinten, bis schließlich seine Hand das kalte Metall der Tür spürte. Schnell drehte er sich um, riss die Tür auf und wollte schon die Treppe hinunter stürmen, als Kaibas Stimme ihn zurückhielt.

„Atemu warte. Warum läufst du davon?“

Zögerlich drehte sich der Kleinere um. „Du hast... nichts darauf gesagt.“

„Eben, ich hab nichts gesagt.“, Kaiba kam langsam auf ihn zu und zog ihn wieder zurück auf die Plattform „Das heißt nicht, dass ich dich abweise. Um ehrlich zu sein weiß ich immer noch nicht, was das genau für Gefühle sind... aber ich bin mir sicher,

dass sie keine schlechten sind.“

Atemus Hände begannen zu zittern und er krallte sie verkrampft in sein Schulhemd.

„Was... was willst du damit sagen?“

Kaiba lachte leise. „Ich will damit sagen, dass ich sicher bin, dass ich nicht hasse. Ich verspüre eine gewisse Art von Zuneigung dir gegenüber, doch ich weiß nicht, ob das Liebe ist.“

Atemu senkte den Kopf und versuchte seine Enttäuschung so gut es ging zu verbergen. Was hatte er erwartet? Wenigstens wurde er diesmal nicht wieder angeschrien und beleidigt. War doch auch schon etwas, oder? Und vielleicht wollte Kaiba ja seine Freundschaft, wenn er schon nicht seine Liebe wollte.

„Allerdings“, Kaiba trat näher an der Rothaarigen heran und hob dessen Kinn mit Zeige- und Mittelfinger an „habe ich nichts dagegen, es mit dir zu versuchen. Wer weiß, vielleicht entpuppt sich mein Gefühl mit der Zeit doch als Liebe und ich war nur zu blöd um es zu merken?“ er zwinkerte „Ich würde mir dann selber in den Arsch treten, wenn ich diese Chance jetzt nicht wahrnehme.“

Atemu sah Kaiba mit großen Augen an und erste Tränen sammelten sich an seinen Wimpern. „Meinst du das ernst?“

Kaiba nickte lächelnd und löste langsam die verkrampften Hände des Rothaarigen. „Vollkommen. Und außerdem... ich hab immer noch deine Tasche mit deinen Geburtstagsgeschenken, die du neulich hast fallen lassen. Ich hab darin etwas sehr interessantes entdeckt, das wir unbedingt ausprobieren müssen.“

Atemu wurde schlagartig rot und versuchte wieder den Kopf zu senken, doch wurde das auch diesmal von Kaiba verhindert, indem dieser ihm einfach seine Lippen auf den Mund presste. Überrascht keuchte Atemu auf, verlor sich jedoch dann in dem warmen Gefühl von Setos Lippen auf seinen. Wie hatte er diese Wärme all die Jahre vermisst! „Oh ja.“, murmelte Kaiba gegen seine Lippen „Ich sehe bereits kommen, dass ich verliebter Narr werden werde.“

Atemu kicherte. „Weißt du, was wir als nächstes tun sollten?“ fragte er leise, als sich Kaiba wieder von ihm löste.

„Hemmungslosen Sex haben?“ der Brünnette leckte mit der Zunge leicht über Atemus Ohr.

Dieser erschauerte. „Das auch. Aber eigentlich sollten wir uns bei unseren kleinen Brüdern für ihre Hartnäckigkeit bedanken. Hätten sie uns nicht auf diese Party geschleppt, wäre es wohl nie dazu gekommen.“

Kaiba lachte auf und legte einen Arm um Atemus Hüfte, ehe er ihn zur Tür zog. „Ja, das sollten wir. Zuerst aber gehen wir dein Geburtstagsgeschenk ausprobieren.“

~~~~~

Ich hab euch gesagt, dass das Ende Kitschig wird!! ich hab's zwar nochmal umgeschrieben, aber es bleibt trotzdem kitschig -.- naja, jetzt lass ich es so und wer's nicht mag, muss es auch nicht lesen... hm, eigentlich hätt ich das am anfang hinschreiben sollen. Ist nun auch egal.

So, ich hab alles hochgeladen. Ihr seid zufrieden, ich bin zufrieden, alle sind zufrieden. Hoffen wir, dass ich meine Klausur morgen schaffe und zudem noch ein paar Kommentare bekomme, und die welt ist gerettet.

Ich empfehle mich. Vielleicht sehen wir uns ja bei einer meiner anderen FFs wieder \*hust\* Schleichwerbung \*hust\* ^///^

...bastet